

München, 03.11.2009

Ja zu effizienten Strukturen ! Nein zu Restrukturierung !

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

schon wieder Restrukturierung und Personalabbau! NSN will 7 bis 9 % aller Arbeitsplätze abbauen. Dabei geht es jetzt eigentlich darum, schnell zu wachsen – und zwar mit gut motivierten Beschäftigten!

Dass sich bald etwas ändern muss bei NSN, dürfte den meisten Beschäftigten längst bewusst sein: Massiver Verlust von Marktanteilen, der Nortel-Deal geplatzt, zu lange Entscheidungswege, Kurzarbeit in der Fertigung - das kann auf Dauer nicht gut gehen.

Bereits im September, anlässlich der Bestellung von Rajeev Suri zum neuen CEO, hatte der Gesamtbetriebsrat vom neuen Management eine Vorwärtsstrategie hin zu Innovation, Wachstum und Nachhaltigkeit gefordert.

Mit Verzagtheit und dem gebannten Blick auf Cash-Ziele sind keine Visionen zu schaffen.

NSN braucht gerade jetzt effiziente Strukturen. Dagegen hat niemand etwas. Aber Organisationsänderungen müssen mit Augenmaß und zielgerichtet am Kunden ausgerichtet sein. Sie dürfen nicht für Monate das Unternehmen mit Selbstbeschäftigung lahmlegen. Die Prozesse müssen schlanker werden und in sich schlüssig sein.

Die Wirtschaftskrise kann nicht als alleiniges Argument für den Umsatzeinbruch in 2009 herhalten. Wenn der Weltmarkt insgesamt um 4% schrumpft, NSN aber 20% Umsatz verliert, dann ist der Umsatzeinbruch auch hausgemacht.

Schneller als der Markt zu schrumpfen, ist keine Leistung eines Top-Managements.

Nicht die Beschäftigten, sondern das Management von NSN trägt in diesen Zusammenhang die Verantwortung für Rückwärtsstrategie und Umsatzverluste.

Die Strategie "Ergebnis vor Umsatz" war ein Fehler. Und das war nicht Simons Strategie allein. Was ist ein Chefstrategie wert, der vom OBS Wettbewerber Amdocs kam, wenn das Management zusieht, wie das OBS Business einbricht. Was kann Amdocs besser? Wo ist hier die Strategie für NSN? NSN hat an etlichen Stellen ein Führungsproblem. Viele fragen sich inzwischen: "Können die das?"

Nokia Siemens Networks hat eine günstige Kostenposition und qualifizierte, motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Nur mit aggressivem Wachstum können wir diese Position ausbauen und den Anteil der erforderlichen Fixkosten senken. Die konsequente Überlebensstrategie für NSN kann nur heißen: Schneller wachsen als der Markt! Ansonsten droht der Abstieg aus der Champions-League mit allen dramatischen Folgen.

NSN muss wachsen. Und genau dafür sind Restrukturierungen ein Irrweg. NSN ist strukturell kein "12 Mrd.-Unternehmen". Und NSN darf es auch nicht werden. Damit gäbe man den Anspruch auf, zu den Top 3 zu gehören.

Derzeit hat NSN global 64.000 Beschäftigte. Der weltweite Personalaufbau erfolgte zum Teil durch Zukäufe im Managed Services Business, aber auch durch Aufbau in sogenannten Lowcost-Standorten zu Lasten von Deutschland. Mit zweifelhaften Ergebnissen.

Restrukturierung in Deutschland

- 2007/2008: Abbau von ca. 2.500 Beschäftigten
- 2008/2009: Schließung der Hofmannstrasse mit einem Abbau von ca. 400 Beschäftigten
- 2009/2010: Ankündigung eines globalen Arbeitsplatzabbaus von 7-9 %

Nicht die Belegschaft ist an den gesunkenen Umsatz anzupassen, sondern durch eine Wachstumsstrategie ist dafür zu sorgen, dass die Arbeitsplätze gesichert werden.

Kurzfristig kann die bisher kaum genutzte Kurzarbeit mit intelligenten Modellen und mittelfristig vorausschauende Altersteilzeitangebote einen Weg zur tragfähigen Kostenstabilisierung darstellen.

Mit Restrukturierung jedenfalls gewinnen wir keine Kunden und keinen Auftrag, schaffen keinen Umsatz und erwirtschaften kein Ergebnis.
Dem Unternehmen wird die Kraft und den Beschäftigten wird die Motivation genommen.
Und unsere Wettbewerber freuen sich auf qualifizierte Mitarbeiter von NSN.

Der Gesamtbetriebsrat fordert:

- Keine neue Restrukturierung
- Effiziente, kundengerechte Strukturen
- Kurzfristig Gleitzeitabbau und Kurzarbeit, wo nötig
- Mittelfristig Altersteilzeitangebote und Investition in Ausbildung und Qualifizierung
- eine Innovationsoffensive für Deutschland

Georg Nassauer

Ernst Färber

Vorsitzende des Gesamtbetriebsrates der Nokia Siemens Networks GmbH & Co. KG